



OZ-Chefredakteur Andreas Ebel (r.) und Thomas Häntzschel vom Kunstverein in der Ausstellung zur diesjährigen OZ-Kunsthörse.

FOTO: O.ARSCHOLL

Kunstpositionen aus MV

Die 28. OZ-Kunsthörse findet unter Corona-Bedingungen statt / Die Ausstellung ist jetzt im Kunstverein zu Rostock zu sehen

Von Thorsten Czarkowski

In diesem Jahr ist vieles anders. Auch die Kunsthörse der OSTSEE-ZEITUNG. Als die erste Corona-Welle im Frühjahr Deutschland überrollte, war bereits klar, dass die traditionsreiche Veranstaltung nicht wie gewohnt stattfinden konnte. „Sie stand eigentlich auf der Kippe“, erinnert sich Thomas Häntzschel, Vorsitzender des Kunstvereins zu Rostock. Aber eine Lösung war schnell gefunden. Die OZ-Kunsthörse sollte weitgehend digital stattfinden, die Werke der elf Künstler werden in einem OZ-Online-shop angeboten. Doch Kunstliebhaber wollen die Werke auch in natura sehen.

Darum stellte der Kunstverein zu Rostock, von Beginn an Partner der OZ-Kunsthörse, in diesem Jahr seine Galerieräume Amberg 13 für die Vorbesichtigung der Arbeiten zur Verfügung. Am Mittwochabend öffnete die Schau, sie soll bis zum 22. November die Werke der elf teilnehmenden Künstler zeigen. Ob Galerien auch vom aktuellen Lockdown betroffen sind, stand gestern zu Redaktionsschluss noch nicht fest. Auf jeden Fall besteht bis diesen Sonntag noch die Chance, die Werke anzuschauen. Der Kunstverein will über eine Verlängerung der Schau nachdenken, falls die Galerie im November geschlossen bleiben muss.

Der Kunstverein zu Rostock stellt Räume zur Verfügung

Die Eröffnung unter Corona-Bedingungen am Mittwochabend – maximal waren zeitgleich 30 Besucher in den Ausstellungsräumen zugelassen – funktionierte gut. Gekommen waren Kunstinteressierte, Künstler und natürlich auch Mitglieder des Kunstvereins zu Rostock. Die Schau trägt den Titel „11 Kunstpositionen aus MV“ und ist das analoge Gegenstück zur digitalen Präsentation der Werke der OZ-Kunsthörse. Das ist der Hauptunterschied zur üblichen Verfahrensweise: Die Ansicht und der Kauf der Kunstwerke sind unter www.ostsee-zeitung.de/kunsthörse möglich.

Das inhaltliche Konzept der OZ-Kunsthörse bleibt von Corona un-



Hier können Sie die Bilder kaufen: QR-Code scannen o. www.ostsee-zeitung.de/kunsthörse



Gabriele Struck (l.) und Sylvia Muttersbach auf der Vernissage.



Christian Grieger betrachtet das Werk „Wolke“ von Dana JES.

OZ-Kunsthörse digital

Zum 28. Mal veranstaltet die OSTSEE-ZEITUNG die Kunsthörse. Sie findet coronabedingt erstmalig digital statt.

Die 33 Arbeiten sind seit gestern in der Galerie des Kunstvereins zu Rostock zu sehen. Es sind dabei: Matthias Bargholz, Maler und Grafiker (Drönnewitz-Wittendörp), Klaus Böllhoff, Maler (Klempenow), Karen Clasen, Malerin (Wismar), Christoph Dahlberg, Bildhauer (Börgerende-Rethwisch), Dana JES, Keramikerin & Bildhauerin (Grünow), Lydia Klammer, Grafikerin (Brüel), Monika Ortman, Objektkünstlerin (Wittenhagen), Linda Perthen, Malerin & Grafikerin (Neustrelitz); Rico, Multi-Media-Künstlerin (Neubrandenburg), Rolf Wicker, Maler (Lelkendorf-Küsserow), Christiane Zenkert, Fotografin (Kritzow).



Fotografin Christiane Zenkert zeigt eines ihrer Werke, sie ist eine der teilnehmenden Künstlerinnen



Randolph Wolf (70) steht vor einem Werk der Künstlerin Monika Ortman.

die Kunsthörse aus der Taufe gehoben hat und bis heute an der Auswahl der Künstler beteiligt ist.

Diese Tradition wird also auch unter ungewöhnlichen Bedingungen fortgesetzt. Die Kunsthörse 2020, die unter schwierigen Corona-Bedingungen stattfindet, ist ein „Signal, dass wir weitermachen“, so OZ-Chefredakteur Andreas Ebel am Mittwoch. Leider ist die große Spannung bei der Kunstauktion in diesem Jahr nicht möglich, sonst hätte OZ-Auktionator Jan-Peter

Schröder bei der Versteigerung der Kunstwerke den Hammer geschwungen.

Künstler und Käufer finden trotzdem zueinander

„Da keine Versteigerung stattfindet, besteht die Chance, die Werke auch günstiger zu bekommen“, meinte Kunstkäufer Frank Mäß, der seit sechs Jahren die OZ-Kunsthörse besucht und schon öfter den Zuschlag erhielt. Der Erlös kommt in diesem Jahr komplett den Künstlern zugute. Eher als Kunstinteressent sieht sich Christian Grieger, der die Ausstellung nutzt, um Werke von seinen favorisierten Künstlern zu sehen, unter anderem von Karen Clasen. Auch für die ausstellenden Künstler ist diese Präsentation eine Form der Würdigung, etwa für die Fotografin Christiane Zenkert, die Werke aus verschiedenen Schaffensphasen ausstellt. Übrigens waren am Eröffnungsabend schon einige Werke verkauft, auch Christiane Zenkerts Fotografie „Stadthafen Boje 5“ war bereits für 200 Euro weggegangen. „Ich finde auch die Präsentation der Werke hier sehr gelungen“, sagte Christiane Zenkert über die Ausstellung im Kunstverein zu Rostock.

Die diesjährige Kunsthörse-Ausstellung zeigt wie immer eine große Bandbreite der zeitgenössischen Kunst aus Mecklenburg-Vorpommern. Unter den schwierigen Corona-Bedingungen ist es eine geeignete Form, die Tradition der OZ-Kunsthörse nicht abreißen zu lassen. „Ich finde es Spitze, dass der Kunstverein zu Rostock diese Ausstellung gemacht hat“, so Kunstliebhaber Frank Mäß. Im Ganzen ist die diesjährige „Corona-Kunsthörse“ ein wichtiges Signal, die Künstler in der Corona-Zeit nicht im Stich zu lassen. Auch die OZ-Präsentation der Porträts der Kunsthörse-Teilnehmer ist in diesem Jahr anders als gewohnt. Sie erfolgt nicht wie sonst in einer Beilage der OSTSEE-ZEITUNG, die Künstler werden in den Wochenendausgaben der OZ nacheinander vorgestellt, zwei Porträts folgen noch.

Und 2021 ist hoffentlich wieder eine Kunstauktion in der Hochschule für Musik und Theater, ist OZ-Chefredakteur Andreas Ebel optimistisch.